Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 132 (2006)

Heft: 5

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

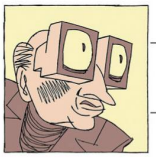
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

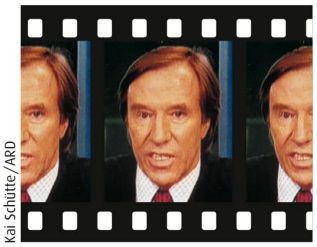
Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Matt-Scheibe

Kai Schütte





Kai Schütte/ARD

Günter Netzer (63), wohnt seit 14 Jahren mit Frau und Tochter in Zürich und ist sprachsicherer Fussball-Experte der ‹ARD›. Zuvor: Schweizer Fernsehen. Spielte bei den Grasshoppers nach Mönchengladbach und Real Madrid und war Identifikationsfigur der 68er-Generation in der deutschen Nationalmannschaft. Weltmeister 1974. Heute ist er einer der Erfolgreichsten im millionenschweren Business rund um den Fussball und als Gesellschafter der Sportmarketingagentur ‹Infront & Media› (Zug) besitzt er weltweit alle TV-Übertragungsrechte an der Weltmeisterschaft 2006.

‹Köbi Kuhn› heisst ein aktuelles Buch, gewidmet dem Schweizer Nationaltrainer als Hommage der Nationalmannschaft an ihren Trainer. Alexander Frei zollt ihm (u.v.a.) derartig Respekt, dass er ihn niemals duzen würde, denn «Er drischt keine Phrasen, sondern findet Worte.» (Wörterseh-Verlag)

Harald Schmidt: «Es gibt im Fussball eine Regeländerung. Japaner dürfen beim Freistoss in der Mauer auch übereinander stehen.»

Beni Thurnheer wurde von der ‹SI› gefragt: «Was war der peinlichste Moment in Ihrem Leben?» – «Während einer Live-Fussball-Reportage musste ich aufs Klo. Es ging einfach nicht mehr anders!»

Jean-Paul Sartre: «Bei einem Fussballspiel verkompliziert sich allerdings alles durch die Anwesenheit der gegnerischen Mannschaft.»

Bernd Händel im ‹BR›: «Der Bankräuber sagt: ‹Geld her, oder ich schiesse!› Der Fussballstar sagt: ‹Geld her, oder ich schiesse nicht!›»

Thomas Gottschalk im ‹ZDF›: «Ich freue mich auf das Eröffnungsspiel: Auf der einen Seite diese Bananenrepublik – und auf der anderen Seite Costa Rica!»

Adolf Ogi, Ex-Bunderat im ‹Bund›: «Grösser als die WM ist nichts. Ihr könnt Bush kommen lassen, den G 8, den Papst – zwei Tage wird darüber geredet. Aber nichts löst weltweit so viel Interesse aus wie eine Fussballweltmeisterschaft.»

Oliver Kahn, die neue Nr. 2, über den alten WM-Rivalen: «Die Holländer sind vorne sensationell gut bestückt.»

Khyentse Norbu, bhutanischer Mönch zur Wiedergeburt: «Ich bin zufrieden, wenn ich in jedem Leben die Fussballweltmeisterschaften sehen kann.»

Bruno Jonas im ‹Scheibenwischer›: «Schäuble holt jetzt die Bundeswehr zur WM, zum Objektschutz. Finde ich richtig: Das deutsche Tor kann eine gute Verteidigung brauchen!»

Marcello Lippi, Italiens Nationaltrainer: «Meinen Freunden habe ich geraten, ein Boot mit laufendem Motor bereitzuhalten. Sollten wir aus der WM ausscheiden, muss ich flüchten!»

Michael Lusch: «Ich kann mich an kein Spiel erinnern, bei dem so viele Spieler mit der Barriere vom Platz getragen wurden.»

Toni Polster, Ex-Torjäger aus Österreich: «Man hetzt die Leute auf mit Tatsachen, die nicht der Wahrheit entsprechen.»

Adolf Muschg, Schriftsteller: «Fussball ist das einzige Kunstwerk, dessen Sinn man keinem erklären muss. Es hat keinen – und für jeden einen anderen.»

Otto Rehhagel: «Mit 50 bist du als Fussballtrainer reif für die Klappsmühle. Wenn du genug Geld verdient hast, kannst du wenigstens erster Klasse im Spital liegen.»

Harald Schmidt in ‹ARD›: «Das WM-Maskottchen Goleo sieht ein bisschen so aus, als hätte seine Mutter in der Schwangerschaft geraucht!»

Thomas Gottschalk im ‹ZDF›: «Das WM-Maskottchen hat noch nie was von einem Lockenstab gehört – im Gegensatz zu mir.»

Beni Thurnheer bekennt sich als Fussballbildli-Sammler: «Wenn der verzweifelt Gesuchte dabei ist, löst das ein Glücksgefühl aus – und das Einkleben ist eine Art erotischer Moment.»

Wolfgang Wolf, Trainer: «Gegen Schiedsrichter, Journalisten und deine Frau hast du eh keine Chance. Da verlierst du immer.»

Bernard Tapie, Ex-Marseille-Präsident über Beckenbauer: «Seiner Aura kann sich keiner entziehen, nicht einmal der Fussball-Gott.»

Oliver Welke auf ‹RTL›: «Lothar Matthäus hat zu allen 32 WM-Mannschaften eine persönliche Beziehung: Keiner wollte ihn als Trainer haben!»

Kaya Yanar auf ‹SAT-1›: «Laut Studie: Fussballer sind unkonzentriert, gedächtnisschwach und geistig immobil. In der Sprache der Mediziner heisst das ‹akuter Lothar Matthäus›!»

Filippo Inzaghi, Topstürmer des AC Mailand: «Wer mich kritisiert, attackiert den Fussball selbst!»

Bernd Stelter auf ‹RTL›: «Chips im Fussball sind o.k. – aber der Ball darf nicht intelligenter werden als die Spieler!»

Wolf-Dieter Poschmann, Reporter-Frage: Und wie siehts in Brasilien aus, dem Mutterland des Fussballs?»

Andy Brehme, Ex-Trainer: «Wenn der Mann in Schwarz pfeift, kann der Schiedsrichter auch nichts mehr ändern.»

Pelé, brasilianische Fussball-Legende, auf die Frage, ob die heutigen Fussballer wirklich das wert seien, was sie verdienen: «Es gibt einen Markt für Fussballer, der die Preise diktiert!»

Thomas Klementz: «Fussballer Alain Sutter hatte in den Füssen mehr Gefühl als andere in den Händen. Bei ihm möchte man Ball gewesen sein.»

Michael Ballack, Nationalspieler: «Wir können so was nicht trainieren, sondern nur üben.